

Karl Friedrich Tröltsch: *Geschichte einiger Veränderungen des menschlichen Lebens [...]* Mit einer Vorrede Von dem Nutzen der Schauspiels-Regeln bei den Romanen (1753)

Tröltsch vergleicht in seiner Vorrede Ziglers *Asiatische Banise* mit der Dramatisierung von Johann Melchior Grimm, um die Nähe des Romans zum Trauerspiel zu demonstrieren.

Die Romanen haben, wenn man so reden darf, einen tragischen und comischen Vorwurf. Einige beschäftigen sich mit Helden, andere mit Leuten von geringern Umständen. Insonderheit kommen die ältern jener Einrichtung nach, wiewohl man, weil sie gemeinlich von den Grund-Sätzen des Trauerspieles abweichen und mehrere Verwandtschaft mit dem Helden-Gedichte haben, glaubet, daß sie zu diesem gehören. Allein ich habe es gewaget, dieser Meinung schon anderswo zu widersprechen. Herr Grimm hat in der Banise Stoff zu einem Trauerspiele gefunden, und ich habe dieses Stüke zu verschiedenen malen aufführen sehen. Wie sich die Banise gegen das Trauerspiel verhält, so verhält sich der don Quichotte gegen das Comische, ja ich habe keinen Roman gelesen, in welchem ich dasselbe glücklicher hätte angewendet gefunden. Die Zesianer, die in Verbesserung des guten Geschmacks nichts gethan, als sich lächerlich gemacht haben, hatten romanische Schäfer-Spiele gemacht, aber ihre Schäfer sehen so abgeschmakt, als ihre Verfasser aus. Vielleicht hätten sie Teutschland Ehre gemacht, wenn sie in unsern aufgeklärten Zeiten gelebet hätten.

[Karl Friedrich Tröltsch]: *Geschichte einiger Veränderungen des menschlichen Lebens [...]* Mit einer Vorrede Von dem Nutzen der Schauspiels-Regeln bei den Romanen. Leipzig 1753, S. 10 und 56.